Argumente gegen eine Militärintervention für Gaza

1. Wie George Galloway in seinem Blog beschreibt, sind der Internationale Gerichtshof (ICJ) sowie das Internationale Strafgericht (ICC) außer Gefecht gesetzt worden. Siehe seinen sehr lebendigen Videocast:

https://www.instagram.com/reel/DOImKQKiJfL/?utm_source=ig_web_copy_link

Dieser zeigt, dass wir uns niemals auf "Internationale Institutionen" verlassen dürfen, auch wenn diese in dem einen oder anderen Fall eine richtige (aber wirkungslose) Entscheidung treffen. Die UNO ist nichts anderes als eine Ansammlung großer, mittlerer und kleinerer kapitalistischer Raubtiere. Auch Südafrika mit seinem üblen Rassismus gegen Minenarbeiter aus afrikanischen Nachbarländern ist kein Deut besser.

2. Jetzt haben wir den Salat: Türkei schickt 250.000 Truppen nach Nordzypern, nachdem Israel vor ein paar Wochen Boden-Luft-Raketen in Südzypern stationiert und damit gedroht hat, Nordzypern von der jahrjehntealten türkischen Besatzung zu "befreien". Siehe:

https://www.instagram.com/p/DOILknjgVND/?igsh=MXZqNmQ1ZHQ2dnQ0cQ==

Die Forderung nach Militärintervention ist nichts anderes als ein Tanz auf dem Vulkan.

3. Südafrika will BRICS zu einer internationalen Kriegsflotte ausbauen:

https://www.fdd.org/analysis/2025/09/15/south-africa-wants-brics-to-become-a-global-naval-force/

4. Die Argumente "für" eine Intervention strotzen vor Verächtlichmachungen unserer bisherigen, weiltweiten Solidarität, die doch einiges – wenn auch nicht genug – erreicht hat. Drei Beispiele: die italienischen Hafenarbeiter, die *New York Times,* die nach fast zwei Jahren des Schweigens einen direkten, bebilderten Bericht über zwei Seiten zusammen mit einer ganzen Titelseite über das Aushungern der Bevölkerung Gazas herausgebracht hat, die Erfolge an manchen Unis, ihre Kooeperation mit Rüstungslieferanten einzustellen. Die Massendemos in vielen Teilen der Welt haben ein neues Bewusstsein über das Funktionieren dieses Systems geschaffen. Auf diesem Bewusstsein müssen wir weiter aufbauen. Die Demo-Losung auf vielen Solidaritätsdemos, "One Solution, Revolution", ist nicht mehr abstrakt, wie vielleicht noch vor einigen Jahren der Fall. Die Menschen spüren, dass es nicht mehr so weitergehen kann, während die Herrschenden zu immer drastischeren, vollkommen undemokratischen Maßnahmen greifen, wie die Massenverhaftungen in London nur wegen Tragens eines Solidaritäts-T-shirts. Die Bewegung gegen Trumps Masseninhaftierungen und -ausweisungen hat die Verbindung zu Palästina zum Ausdruck gebracht.

5. Die Forderung nach einer Militärintervention ist ein gefundenes Fressen für Zionisten, die nun sagen können: "Seht ihr, eure Bewegung will keinen gerechten Frieden, sondern einen neuen Holocaust, diesmal mit 8 statt 6 Millionen Juden.

Lehren aus der Geschichte der UNO

Die UNO hat seit ihrer Gründung keinen einzigen Krieg verhindert, und kann es nach ihren Statuten gar nicht. Die Blauhelme sind eine "Peace *Keeping* Force", eine Streitmacht zur *Wahrung* eines bereits zwischen den Kriegsparteien beschlossenen Friedens oder Waffenstillstands. Mehr nicht.

In einer Auseindersetzung fand ich den Hinweis: "Aber 1956 war es anders." In der Suez-Krise 1956 marschierten Frankreich, Großbritannien und Israel in Ägypten ein und drohten sogar mit der Atombombe, weil Nasser das Suez-Kanal verstaatlicht hatte. Sie wurden aber barsch von den USA zurückgepfiffen. Das war kein moralischer Akt der USA, und auch kein Verdienst der UNO, sondern Ergebnis eines Deals zwischen den rivalisiertenden Supermächten, der stalinistischen, staatskapitalistischen "Sowjetunion" Chruschtschows und den "liberal"kapitalistischen USA. Das Deal beinhaltete: Ich, Chruschtshow, der zweimächtigste Mann auf diesem Planeten, halte mich aus Suez raus, und Ihr, die USA mit eurer Nato, lasst mir freies Spiel zur blutigen Niederschlagung der Ungarischen Revolution.

David Paenson, 16.9.2025